

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf die Linie Lopuszno—Radziwillow—Bereszczko zurückzugehen. Generaloberst von Linsingen war unter den gegebenen Umständen einverstanden gewesen, hatte aber die Erwartung ausgesprochen, daß die Armee ihre Stellungen nunmehr halte, denn der Gegner sei ihr an Zahl kaum überlegen. Für die Mitwirkung beim Gegenangriff schien jetzt nur noch ihr äußerster linker Flügel in Frage zu kommen; das waren die soeben bei Stojanow eingetroffene ungarische 61. Infanterie-Division und zwei Kavallerie-Divisionen. Auch die 4. Armee, die trotz Auffüllung nur die Gefechtsstärke eines Korps besaß, gab von neuem nach und stand am Abend des 15. Juni etwa sechs Kilometer westlich von Lokacz und Kisielin. Inzwischen war aber das X. Armeekorps soweit ausgeladen, daß Generaloberst von Linsingen den Angriffsbeginn auf den 16. Juni festgesetzt hatte; sein Hauptquartier hatte er dazu am 14. Juni nach Rowel vorverlegt. Er wollte, wie er an diesem Tage der Obersten Heeresleitung meldete, mit der „Stoßgruppe Marwitz“ (vier Divisionen) von Nordwesten, mit der ö.-u. 4. Armee von Westen, mit den drei österreichisch-ungarischen Kavallerie-Divisionen und der ungarischen 61. Infanterie-Division von Südwesten angreifen. Demgegenüber regte General von Falkenhayn in Anlehnung an seine bereits am 12. Juni geäußerten Bedenken an, doch die ganze ö.-u. 1. Armee und das ö.-u. II. Korps in die Angriffsfront einzubeziehen. Wenn ihr Druck auch nur schwach sein könne, so würde er doch Nutzen bringen, nachdem nunmehr starke russische Kräfte nach Westen vorrückten und mit dem Angriff der Gruppe Marwitz voraussichtlich frontal zusammenstoßen würden. Generaloberst von Linsingen ergänzte seinen Plan dementsprechend.

#### d) Die russische Führung vom 4. bis 16. Juni.

Skizze 25.

Die zunächst nur als Ablenkung gedachte Offensive der russischen Südwestfront hatte an der Hauptangriffsstelle, bei der 8. Armee, in der Richtung auf Luck bereits am 6. Juni Erfolge gezeitigt, die alle Erwartungen weit übertrafen. Bis zum Mittag dieses Tages zählte man über 40 000 Gefangene, 77 Geschütze und 134 Maschinengewehre als Beute. Bei der 11., 7. und 9. Armee fehlte zunächst ein größerer sichtbarer Erfolg. Ebenso war der Versuch fehlgeschlagen, auf dem Nordflügel der 8. Armee für größere Kavalleriekörper den Weg über Maniewicze auf Rowel zu bahnen. In ihrer Gesamtheit hatten die Nebenangriffe aber doch wesentlich dazu beigetragen, österreichisch-ungarische Reserven von der Haupteinbruchsstelle fernzuhalten oder geradezu wegzuziehen.

Nach und nach erlahmte aber die Stoßkraft der 8. Armee. Es fehlte an Kräften, den Erfolg bei Luck — wie es angesichts des völligen

Bis 6. Juni.

Bis 8. Juni.